

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 1 (1939)
Heft: 7-9

Artikel: Liebi Schwyzerchind
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wider Alls ob='m Weg gfeget ond wider suubere Tisch gmached häd!
Me sött ebe=n=im Lebe=n=au eppe=n=emool e so chasperle tööre.

Alfred Tobler us: „Mer sönd halt Appezeller“, Verlag Orell Füssli, Zürich.

Liebi Schwyzerchind!

Mier wüsse, wie ihr a der Bundesfyr am meiste Freud heit, wenn di alte Schwyzerfüür uf allne Bärgwachte brönne und lüchte und wenn am Abe vom ersten Augste d Glogge vo allne Chilche lüte u zämetöne u brichte u singe vo üsne tapfere Vorväter, vo üser alte Freiheit, vo üsne Schwyzerlüt u vo üsem schöne, subere Schwyzerland. U we mier a di alten Eidgenosse danke, so seit sech jede Schwyzerma u jedi Schwyzerfrau aber au jede Schwyzerbueb und jedes Schwyzermeitschi: „Mier wei treu zu üsem Land u zu üsem Volch luege; mier wei zämestah, Fründe sy u Fride ha; aber wenn es sy mueß, wei mier nid zrüggstah; mier wein is au häregäh und opfere für üsi Schwyz, für üsi Heimat, für üses Volch u für üsi Freiheit u Schwyzerehr!“ U das bruche mier gar nid lut u dütlech zbrüele. Mier tües villicht nüme ganz schüch u lysli gspüren i üsem Härz u mier verspraches i üsne Lieder und i üser eifache Bundesfyr. Aber so isch es grad rächt u guet u schön. Me mueß im Härze zwäg sy u de cha me mängs ertrage u de wird men au em Strübste u Böschte Meister, het — wi die alten Eidgenosse — vor nüd Angst als vor em liebe Gott u geit uf jede zdorf, won is a üsi Heimat und an üsi Freiheit gryft!

U drum möchti mier n Ech uf en ersten Augste au grad e chli vo den alten Eidgenosse erzelle und ech zeige, wi si brav für ihri Sach und ihres Land igstande sy u nie Angst u Chummer hei gha wägem Find oder wägem Tod, wenn es gulte het, d'Schwyz und Schwyzerfreiheit zrette. Mier möchtet ech au e chli brichte vo vilne großen und chline Schwyzerlüt vo Stadt u Land u drum hei mier dismal üsi Chraft no meh zämegnoh für euch es bravs u schöns Schwyzerdütschbüechli uf en ersten Augste chönne zschänke. — Das isch aber numme müglig worde, wil au **dSchwyzerdütsch Gruppe Fryburg** brav mitghulfen und schön bigstüret het u drum hoffe mier u gloube mier, ihr wärdet alli Freud ha a däm Büechli u flissig drinne läse und öppis druus lehre für eujes Läbe, wis ja zumene rächte Schwyzerchind paßt!
Mit Schwyzergrueß bliben i Euje G. S.

Mir hei ne schöni Heimat.

Mir syn ere ne ganze Ma schuldig.

Rud. v. Tavel: Ring i der Chetti.